

Protokoll Regionalgruppentreffen Berlin Brandenburg 12.8.18. in der BioKräuterei Oberhavel

ANWESENDE:

Sanna, Roberto, Jana, Laurent, Lumi, Eino, Saima, Christoph (Wilde Gärtnerei)
Ulrike (Basta)
Frank, Frank (Waldgarten)
Paavo (Havelmi***)
Matthias, Heike, Anne, Andreas, Hanna, Judith (BioKräuterei)

1. Feldrundgang

2. Aktuelles und Mitteilungen

2a. Havelmi* Pflanzenmilch**

2b. Wandelwoche

2c. Solawi Netzwerk Stand auf der Stadt Land Food

2d. Ernährungsrat - Regiogruppengründung

2e. Themenparkplatz

3. Diskussion

3a. Stabilität durch CSA und andere Vermarktung

3b. Politische Lonnyarbeit/AG Vernetzungsstelle

3c. Sonstige Themen

4. Nächste Termine

PROTOKOLL

1. Feldrundgang

Auf der diesjährigen Haupt-Freilandfläche bauen wir zum ersten Mal Gemüse und Kräuter an. Die im letzten Jahr (mit Kräutern und Gemüse) bewirtschafteten Flächen haben zu sehr unter der Regenkatastrophe gelitten, teilweise stand im Frühjahr noch das Wasser. Dort steht jetzt Gründüngung zur Bodensanierung.

Der neue Acker wurde in diesem Jahr mit Zaun und Bewässerung ausgestattet. Entgegen unserer Erwartungen im Frühjahr stehen die Kulturen jetzt gut und gesund, wohl nicht zuletzt aufgrund der konsequenten Umsetzung der Bodensanierung nach Dietmar Näser.

Insgesamt nehmen Kräuter und Wildkräuter einen großen Anteil in unserem Anbau ein. Sie werden größtenteils auf den Märkten in Berlin verkauft und gehen teilweise auch an die CSA. Alles andere Gemüse ist in erster Linie für die Solawi geplant.

Die strenge Trennung nach Familien haben wir in der Fruchtfolge gerade stückchenweise gelockert und eher nach Gründen der zeitlichen Organisation und Vielseitigkeit umstrukturiert. Wir bauen komplett auf Dämmen an und denken gerade darüber nach, ob auch hier eine Veränderung für den Boden vorteilhaft wäre.

Beim Feldrundgang haben wir Spaten und Bodensonde im Gepäck. Mit einer Spatenprobe schauen wir uns gemeinsam die Verbesserung der Bodenstruktur an. Die Experimente mit der Bodensonde zeigen uns, dass auf dem Acker unter dem gelockerten Boden der Dämme noch eine deutlich verdichtete Sohle vorhanden ist.

Die Apparaturen für die Herstellung de EM-Ferments und des Komposttees stoßen auf großes Interesse. Der Komposttee wird nach den Rezepten Dietmar Näasers seit diesem Jahr alle 2 Wochen

angewendet und zeigt gute Erfolge für die Pflanzen- und Bodengesundheit. Voraussichtlich wird es zur Methode weitere Treffen geben.

2. Aktuelles und Mitteilungen

2a. Havelmi* Pflanzenmilch**

Paavo und Svenja starten gerade ein Projekt zur Herstellung von Pflanzenmilch. Die Zutaten sollen komplett aus regionalem Bioanbau stammen. Die Milch soll in Glasflaschen in Berlin und Brandenburg vermarktet werden. Die Idee ist, dass Mitglieder bestehender Solwis die Pflanzenmilch bestellen können. Ende de Jahres soll ein Crowdfunding-Projekt dazu starten. Im Moment ist Havelmi*** noch auf der Suche nach möglichen ProduzentInnen für die Zutaten Hafer, Buchweizen, Amaranth und möchte dabei gern mit Solawi Höfen kooperieren. Konkret gibt es zunächst einen Bedarf an jeweils etwa 100kg pro Jahr (Frank, Waldgarten, hat evtl Buchweizen). Paavo freut sich über Kontakte, wer Interesse hat für Havelmi*** anzubauen und /oder das fertige Produkt beziehen möchte: Paavo Günther kontakt@havelmi.org

2b. Solawi-Präsenz bei der Wandelwoche

Ulrike berichtet von der Auftaktveranstaltung der Wandelwoche am 1.September. Die Solawis von Berlin / Brandenburg sind herzlich eingeladen sich zu beteiligen, bzw. ihre eigenen Flyer und Infos im Prinzessinnengarten auszulegen.

Beim Auftakt-markt geht es darum, regionale Projekte vor- und die Vielfalt darzustellen. Am Markt werden unter anderem Stände der Gemeinwohl Ökonomie, Direktimport Ini (mit albero paraiso, Sizilien) etc vertreten sein.

Es wird außerdem 3 Tage lang einen Laden im Büro der Prinzessinengärten aufgebaut, der „Direkt Konsum“, in dem Produkte der Direktvermarktung gezeigt und verkauft werden.

Eine ausführlichere Infomail folgt über den Verteiler.

2c. Stadt Land Food

Am 6. und 7. Oktober findet die Stadt Land Food in der Markthalle 9 statt. Frank erzählt, dass das Solawi Netzwerk dort einen Stand gebucht hat, aber niemand vom Netzwerk selbst anwesend sein kann. Es wäre wichtig dort präsent zu sein, um auf dieser öffentlichen Plattform als Solawis eine Stimme vertreten zu haben.

Christoph wird sich darum kümmern, dass der Stand „bespielt“ wird mit Unterstützung einiger CSA-Mitglieder die schon ihr Interesse angemeldet haben.

Generell gibt es immer wieder Unklarheit, was die Ansprechbarkeit und Vertretung der Brandenburger Solawis für Politik und Presse angeht. Es besteht evtl. Bedarf eine Ansprechperson/stelle zu schaffen (siehe 3b.)

2d. Regionale Ernährungsrat OPR

Frank berichtet, dass im Kreis Ostprignitz-Ruppin sich am 7. September ein regionaler Ernährungsrat Gruppe gründen wird. Es werden verschiedene workshops stattfinden, alle sind eingeladen zu kommen und die Initiative nachzuahmen.

Hintergrund ist, dass im Berliner Ernährungsrat wenig Praktiker und Solidarökonomische Projekte vertreten sind. Der Kreis OPR möchte mit der Gründung eines eigenen kleinen Ernährungsrates eine Bewegung anstoßen, damit sich viele (Solawi u.a.) Gruppen in Brandenburg zusammentun um die Strukturen selbst zu besetzen.

2e. Themenparkplatz

Folgende Themen sind während der Diskussion aufgetaucht oder mussten aus Zeitgründen aufgeschoben werden:

- Verschiedene Gärtnerische Detailfragen. Es gibt die Idee eines zeitnahen GärtnerInnen-Treffens der Solawi Regiogruppe. (Roberto)
- Weiterverarbeitung, Kooperation, gemeinsame Nutzung von Infrastruktur
- Kommunikations Plattform für Solawis
- und Tauschplatz für Gemüse(überschüsse) zwischen Solawis in Berlin (Initiative „Lebensmittel Punkt“ könnte dafür in Frage kommen)
- Saatgut Netzwerk!

3. Diskussion

3a. Stabilität durch CSA und andere Vermarktung

Die BioKräuterei...

- überlegt auf 100% Solawi umzustrukturieren. Ziel wären 200 EA à ca 65 Euro.
- versorgt derzeit (feste Zahl von) 165 Ernteanteile
- finanziert bisher größere Investitionen über die Genossenschaft. Eine Umstellung auf 100% Solawi würde evtl. einen höheren Beitrag für die Mitglieder bedeuten. Es besteht Sorge, ob das umzusetzen ist. Allerdings treten schon jetzt auch Mitglieder in die Genossenschaft ein, mit dem Wunsch Produktionsmittel mitzubekommen.
- hat eine relativ hohe Fluktuation in der Gruppe, v.a. zum Jahreswechsel im Mai
- jedoch sogar mit Katastrophenregen 2017 nur 20% der Mitglieder verloren.

Die Wilde Gärtnerei...

- hatte bisher max. 80 EA, derzeit weniger.
- ist ganz zufrieden mit dem Mischkonzept CSA und Markt. (Solidarisches Preissystem auch für Marktkunden läuft gut)
- CSA Gemüse entspricht im Moment 1/3 der Marktmenge

Der Waldgarten...

- versorgt aktuell 140 EA
- das bedeutet die Gemüsemenge geht zu 70% an Solawi, zu 30% an Läden, Markt, (bald: Schule).
- Die Mitgliederzahl schwankt übers Jahr. (Wirtschaftsjahr = Kalenderjahr) Mitglieder entscheiden sich im Dezember, wenn es noch viel Gemüse gibt, ob sie weiter mitmachen wollen.
- Wer am Jahresende aussteigen will, überweist den letzten Monat nicht, da Kautionsbeitrag einem Monatsbeitrag entspricht (erhält so Kautionsbeitrag zurück).
- Neue Mitglieder können später dazu kommen (normalerweise steigt Zahl um 10-20% übers Jahr).
- Resiliente und flexible Planung: Der Anbau wird für etwa 200 EA geplant. Was zu viel ist, geht an Markt und Läden. Wenn es nicht reicht, wird für Markt und Läden zugekauft. So ist die Solawi sicher versorgt.
- Die Finanzplanung für Solawi und Markt wird detailliert getrennt. Wichtig ist die Transparenz in der Planung für die Mitglieder.
- Frank betont die Wichtigkeit, den Mitgliedern zu kommunizieren, dass nicht nur Gemüse auf dem Hof entsteht, sondern auch Biodiversität, Lernort, nachhaltige Kalkulation (finanzieller Puffer für schlechte Jahre, angemessene Löhne)
- Frank ist zufrieden mit der Markt/Solawi Kombination. Der Wunsch der Mitglieder ist eher eine 100% Solawi.

- Gründe gegen 100% Solawi sind: Fluktuation (teilweise bis 30%) und Zugang für Menschen aus der Region ermöglichen.
- Der Anbau wird mit Gruppe gemeinsam besprochen. Zum Beispiel wird Arbeitsaufwand für verschiedene Kulturen mitgeteilt, evtl. werden Kulturen rausgekickt.
- Es wird eine Person bezahlt (für 4h/Woche) um administrative Aufgaben in der Stadt (Koordination der Aufgaben in Abholstationen) zu erledigen. Funktioniert sehr gut.
- Es gibt ein Bietverfahren um niemanden auszuschließen
- Werbung passiert hauptsächlich über Mundpropaganda. Auch Website und Abholstellen.
- „Proaktive“ Budgetplanung: Ein Jahr kann mit einem Defizit begonnen werden und Mitglieder werben Neue um den Finanzplan zu decken.
- Ein Wachsen des Hofes wäre theoretisch vorstellbar, aber nur mit dem Ziel den Betrieb zu splitten um mehr Menschen in die Landwirtschaft zu holen und Fläche zu sichern.
- Problem ist oft die Technikanschaffung für kleine Betriebe → Inkubator Farm! System in Frankreich sogar staatlich gefördert. In Deutschland wurde noch kein geeigneter Fördertopf gefunden.

3b. Politische Lobbyarbeit/ AG Vernetzungsstelle

Frank und Frank von Waldgarten geben Anstoß zur Einrichtung einer Vertretungsstelle für die politische Lobbyarbeit für Solawis in Brandenburg. Es wird erkannt, dass eine Ansprechperson/Stelle fehlt, die an politischen Veranstaltungen Ansprechpartnerin für Presse, Politik etc. sein kann und die Interessen der Solawi-Initiativen nach außen vertritt. Ein Problem kann dabei sein, dass wir politische Einflussnahme verpassen oder sie hauptsächlich von Initiativen getragen wird, die in kommerzielleren und weniger selbstorganisierten Strukturen der regionalen Landwirtschaft denken.

Fragen: Besteht unter Solawis in BB die Bereitschaft und der Wille zu so einer Vertretungsstelle? Sollte sie an eine Person gebunden sein oder wird eine Stelle geschaffen, die von der Arbeit mehrerer Menschen getragen wird?

Unsere Diskussion ergab, dass der Input nicht zwingend von Gärtner*innenseite oder in der Solawi sehr aktiven Menschen kommen muss, sondern auch von an Solawi im allgemein interessieren und engagierten Personen.

Termine zur weiteren Ausarbeitung der Idee:

- Vernetzungstreffen zur Bildung von Ernährungsrat Ostprignitz-Ruppin am 7. September
- Treffen AG Vernetzungsstelle am 14. Oktober (Ort und Zeit folgt, Vorschläge?):
Hier sollen konkrete Ideen zusammengetragen werden wie so eine Vertretungsstelle aussehen/finanziert/organisiert werden kann
- Solawi- Netzwerktreffen 16.-18.11.18
- Ende November/Anfang Dezember Solawi-Regio-Treffen. Muss noch organisiert werden

Frank schlägt außerdem die Ausarbeitung eines Solawi-Manifests vor, als Grundlage/Unterstützung für politische Arbeit. Beispiele hierfür:

Beispiele:

Urban Gardening Manifest: <https://urbangardeningmanifest.de/mitmachen>

Milan Pact: <http://www.milanurbanfoodpolicypact.org/wp-content/uploads/2017/03/Milan-Urban-Food-Policy-Pact-DE.pdf>

SoLaWi Netzwerk: <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/das-konzept/>

4. Nächste Treffen

Das nächste Hoftreffen kann evtl. im nächsten Frühjahr in der Wilden Gärtnerei stattfinden. Gerne können sich Höfe melden, bei denen es noch kein Treffen gab.

Davor soll es Treffen **in Berlin** geben, in Anschluss an das Regionalgruppen Netzwerk AB Treffen und das bundesweite Solawi Netzwerk Treffen im **November**. Auch ein Termin (zusätzlich) zeitgleich mit der Wir haben es satt Demo im **Januar** wäre gut. Die Böll Stiftung könnte als Ort angefragt werden. **Es braucht noch jemanden, die die Organisation übernimmt.** Beim letzten Solawi Regiotreffen kam der Wunsch nach mehr Treffen in der Stadt auf.

Allgemein ist die Stimmung, dass Regiotreffen zu einem bestimmten Thema motivierend und produktiv erscheinen. In nächster Zeit kann es dabei die Frage einer Netzwerk struktur gehen.